Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins = Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 32 (1944)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No 5 XXXII. JAHRGANG Erscheint am 20. des Monats BERN, 20. Mai 1944

Zentralblatt

Organ des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins

Organe central
de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Abonnement:
Jährlich Fr. 2.40; Nichtmitglieder Fr. 3.70

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen,
du hilfst ihm halb —
Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann,
und du hilfst ihm ganz.

Redaktion: Frau Helene Scheurer-Demmler, Bern, Obere Dufourstraße 31 . Telephon 2 15 69
Administration (Abonnemente u. Inserate): **Buchdruckerei Büchler & Co., Bern,** Marienstr. 8. Postcheck III 286
Postcheck des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins (Zentralquästorin Zürich): **VIII 23782**

Nachdruck ist nur mit Erlaubnis der Autoren und der Redaktion gestattet

Zur 56. Jahresversammlung

des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins am 22. Juni 1944 in Luzern

Luzern mit Pilatus*

Einladung zur 56. Jahresversammlung

des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins
Donnerstag, 22. Juni 1944, im Kursaal Luzern

Beginn der Tagung *punkt 9.30 Uhr*

Traktanden:

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, *Frau A. H. Mercier.*
2. Jahresbericht der Zentralpräsidentin.
3. Rechnungsablage durch die Zentralkassierin, *Frau O. Handschin.*
4. Beiträge.
5. Wahlen.
6. Anträge und Mitteilungen.
7. 10.30 Uhr: Kurzreferat über « Frauenstimmrecht », von *Frau Vischer-Alioth, Basel.*
8. 11.15 Uhr: Kurzreferat von *Frau Oberin Dr. Leemann:* « Wir brauchen mehr Nachwuchs im Schwesternberuf. »

12 Uhr: Schluß der Vormittagssitzung.
12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Kunsthaus beim Bahnhof.

14.15 Uhr: Wiederbeginn der Tagung.

9. 14.30 Uhr: Kurzreferat von *Herrn Hauptmann Wartenweiler:* « Aufgaben der Schweiz zwischen Krieg, Waffenstillstand und Frieden. »
10. 15.15 Uhr: Kurzreferat von *Herrn Dr. Schütz, Luzern,* Rektor der Töchterhandelsschule: « Die Frau in der Wirtschaft der Nachkriegszeit. »

Pause

11. 16 Uhr: « Erziehung zur Ehrfurcht. » Referat von *Herrn Dr. W. Schohaus,* Direktor des Seminars Kreuzlingen.
12. 17.15 Uhr: Schlußwort und Schlußgesang « O mein Heimatland ».

Tageskarte

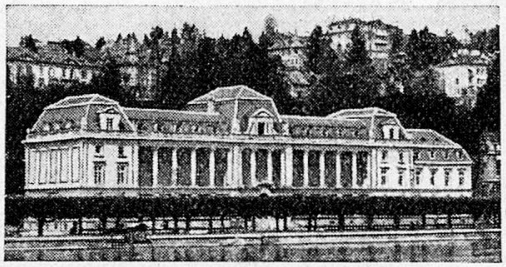
Die Jahresversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins wird dieses Jahr Donnerstag, 22. Juni, in Luzern stattfinden. Die Verhandlungen finden im Kursaal statt, und zum Mittagessen gehen wir ins Kunsthaus beim Bahnhof.

Die Tageskarten zu Fr. 6, inbegriffen Mittagessen und Anteil Spesen (Garderobe, Trinkgeld, Drucksachen usw.), sind bis spätestens 15. Juni beim Sekretariat der Sektion Stadt Luzern des SGFV, Luzern, Zentralstraße 6, zu beziehen; sie werden per Nachnahme versandt (Telephon 2 35 15).

Wir bitten, mit den Bestellungen der Karten nicht zuzuwarten, da das Kunsthaus-Restaurant frühzeitige Anmeldung verlangt. Wir freuen uns herzlich auf die gemeinsame Arbeitstagung am 22. Juni und hoffen, daß wir recht viele Gäste erwarten dürfen.

Mit frohem Willkommgruß

Der Vorstand
der Sektion Stadt Luzern des SGFV.



Der Kursaal Luzern, in welchem die 56. Jahresversammlung stattfinden wird.

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Unsere Jahresversammlung mußte auf *Donnerstag, 22. Juni,* verschoben werden. So wir, wie bis anhin, gnädig verschont bleiben, hoffen wir, recht viele unserer Mitglieder in Luzern begrüßen zu können.

Wir feiern kein Fest, wir wollen uns Rechenschaft ablegen über unsere Verpflichtungen, gegenseitig lernen aus unsern Erfahrungen und uns Mut und Wegleitung holen von berufener Seite. Unsere Zeit braucht dringend starke und zuversichtliche Menschen, das Wissen um den Ernst der Zeit darf uns nicht niederdrücken.

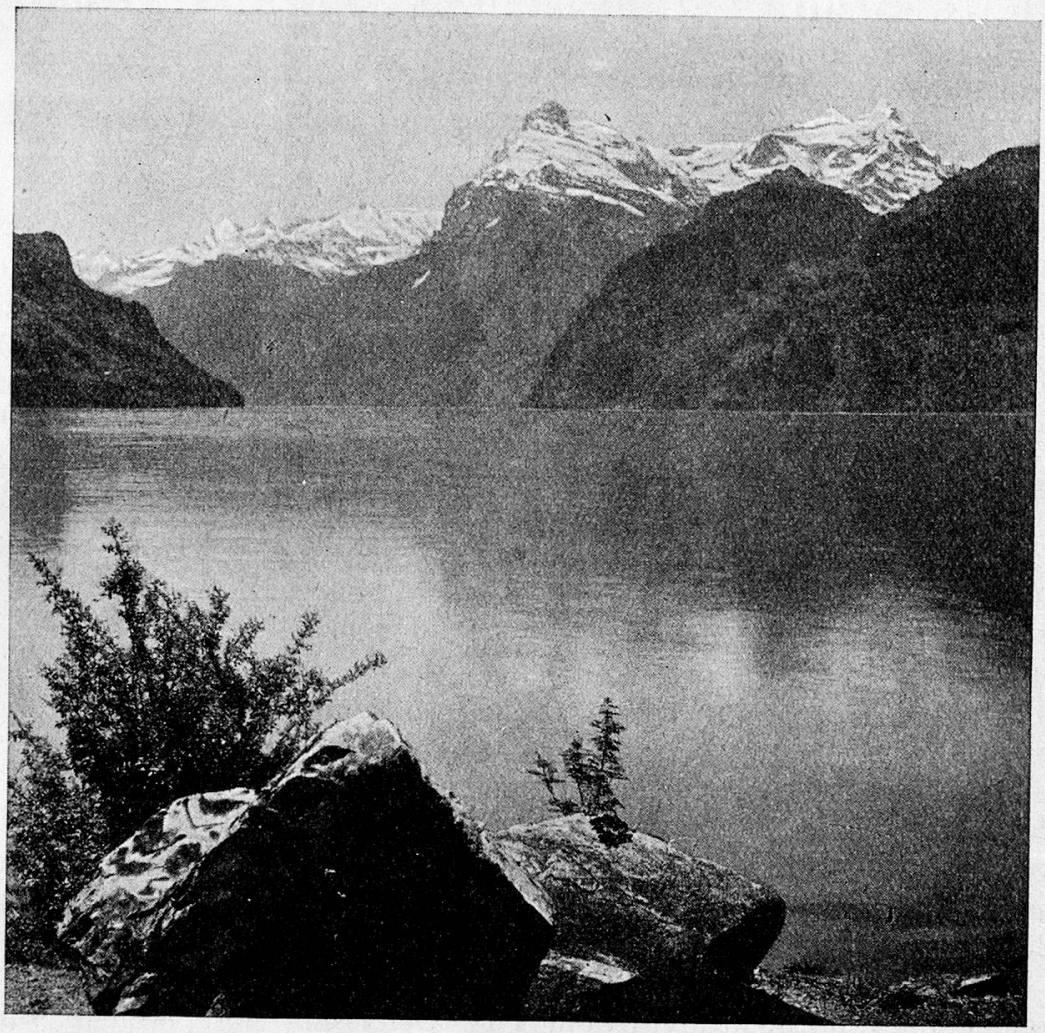
Aus der Traktandenliste geht hervor, daß einerseits Gegenwartsfragen zur Behandlung kommen, daß wir uns aber auch beugen wollen unter die ewigen Wahrheiten, die allein die unglückliche Menschheit erlösen können aus allem Übel.

Leider liegt im Zentralvorstand eine Demission vor, welche wir sehr schmerzlich empfinden. *Fräulein Kistler,* die langjährige ausgezeichnete Mitarbeiterin, will uns verlassen. Um den Kontakt mit der Westschweiz zu vertiefen — unser Verein nennt sich ja einen *schweizerischen* — schlägt der Zentralvorstand als neues Mitglied vor : *Madame Jeanneret, Neuchâtel, licenciée ès lettres* der Universität Neuchâtel. Madame Jeanneret arbeitet seit Jahren führend auf verschiedenen Tätigkeitsgebieten in Stadt und Kanton, bei den Akademikerinnen, in unserer Sektion Neuenburg, beim Zivilen Frauenhilfsdienst, in der kant. Hauswirtschaftskommission u. a. m. Ihre Mitarbeit wird eine wertvolle sein.

Denjenigen Teilnehmerinnen an unserer Jahresversammlung, welche schon am Vorabend nach Luzern kommen werden, teilen wir mit, daß sie sich mit uns im « Waldstätterhof » treffen können am Mittwochabend.

Vom 5. bis 15. Juni wird in der Schweiz — mit Genehmigung des Eidg. Kriegsfürsorgeamtes — eine Geldsammlung durchgeführt durch die « KOSAB » (Kommission für soziale Arbeit in Berggegenden), der auch unser Verein angehört. Am Sammelergebnis werden wir teilhaben, um unserer Aktion der Wegleitung zur Selbsthilfe durch vermehrte Selbstversorgung, wie wir sie in den verschiedensten Berggegenden seit Jahren durchführen, neue Mittel zuführen zu können. Wir empfehlen Ihrem gütigen Wohlwollen diese Sammlung !

Die Zentralpräsidentin : *A. H. Mercier.*



Idyll am Vierwaldstättersee *

Fräulein Martha Burkhardt Gründerin der UKV

entbieten wir auch hier unsere herzlichsten Glückwünsche zum vollendeten 70. Lebensjahre. Es muß beglückend für sie sein, auf ihr Lebenswerk zurückzublicken, dessen seltene Harmonie auf reichsten Geistes- und Herzensgaben aufgebaut ist. Als Künstlerin schuf sie farbenfrohe Blumen- und Landschaftsbilder und lieh mit ihrer feinen, kultivierten Persönlichkeit ihren Schriften besondern Reiz. Ihr Buch « Rapperswil, die Rosenstadt » ist den Besucherinnen der Generalversammlung vom Jahr 1932 in freudiger Erinnerung geblieben. Um nicht ganz auf ihre früher so geliebten Reisen in ferne Länder zu verzichten, nahm kürzlich *Fräulein Burkhardt* die Radiohörer ins Wunderland Indien mit und ließ sie im Geiste die märchenhafte Pracht des Durbar, der Tempel und Fürstenpaläste und die Wunder der indischen Natur schauen. Gerne hätten wir ihr noch lange zugehört!

In der *Sektion Rapperswil* war *Fräulein Burkhardt* seit dem Jahr 1917 als Vorsitzende der Familienfürsorge die Seele der Sozialwerke. Um die Not elternloser Kinder zu bannen, gründete sie im Jahr 1922 die *unentgeltliche Kinderversorgung des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins.* Tapfer und unermüdlich alle Schwierigkeiten überwindend, hat Fräulein Burkhardt in all den Jahren vielen Hunderten von armen Kindern ein Heim und Geborgenheit bei liebenden Eltern gefunden. « Was ihr den Kleinsten unter ihnen getan . . . das habt ihr mir getan. » Der Segen des Christuswortes wird unsere liebe *Fräulein Martha Burkhardt* durch ihr neues Lebensjahrzehnt geleiten.

H. Sch.-D.

Gewinn- und Verlustrechnung der Zentralkasse

des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

pro 1943

Ausgaben:	Fr.	Fr.
Vorstands- und Kommissionssitzungen	1 341. 55	
Verwaltungs- und Bureauauslagen	499. 01	
Abordnungen	1 239. 50	
Drucksachen	1 244. 35	4 324. 41
Beiträge an Institutionen des Vereins:		
Pflegerinnenschule Zürich	1 000. —	
Ferienheim „Mutter und Kind", Waldstatt	500. —	
Schweizerische Brautstiftung	500. —	
Kinderversorgung Rapperswil	500. —	2 500. —
Beiträge an andere Vereine		330. —
Schulen:		
Haushaltungsschule Lenzburg		
Hypothekenzinsen		
Steuern und Reparaturen am Haus	3 424. 85	
Zins auf Darlehen des Zentralblattes		
Beitrag der Zentralkasse	1 500. —	4 924. 85
Gartenbauschule Niederlenz		
Hypotheken- und Darlehenzinsen	10 306. 40	
Beitrag der Zentralkasse	1 500. —	11 806. 40
Total Ausgaben		23 885. 66

Einnahmen:	Fr.	Fr.
Jahresbeiträge von Sektionen	6 151. 40	
„ „ Einzelmitgliedern	1 992. 15	
Schenkungen von Gesellschaften und Firmen	6 000. —	
Kapitalzinsen	905. 50	15 049. 05
Haushaltungsschule Lenzburg		
Mietzins der Schule	2 000. —	
Mietzins vom „Stöckli" und Wohnung	1 200. —	3 200. —
Übertrag		18 249. 05

		Fr.	Fr.
Schulen:	Übertrag		18 249. 05
Gartenbauschule Niederlenz			
Mietzins der Schule			5 000. —
	Total Einnahmen		23 249. 05

Bilanz.

Ausgaben	Fr. 23 885. 66
Einnahmen	„ 23 249. 05
Rückschlag pro 1943	Fr. 636. 61

Auszug aus der Rechnung

des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins pro 1943

Bilanz per 31. Dezember 1943

1. Zentralkasse:

Aktiven:		Fr.	Fr.
Kasse		72. 50	
Postcheck		345. 09	
Banken		10 783. 40	
Wertschriften		21 858. —	
Liegenschaften:	Fr.		
Haushaltungsschule Lenzburg	103 416.—		
Gartenbauschule Niederlenz	110 700.—	214 116. —	247 174. 99
Passiven:			
Hypotheken:			
Haushaltungsschule Lenzburg	50 000. —		
Gartenbauschule Niederlenz	40 000. —	90 000. —	
Darlehen:			
Gartenbauschule Dürler		15 000. —	
Lenzburg, vom „Zentralblatt“		12 000. —	
Reserve für Schriften des Vereins . . .		2 685. 55	
Transit. Passiven		26. —	
Kapitalkonto:			
Bestand 31. Dezember 1942	128 100. 05		
Rückschlag im Rechnungsjahr	636. 61		
Bestand 31. Dezember 1943		127 463. 44	247 174. 99

2. Schulen:

	Fr.	Fr.
a) Haushaltungsschule Lenzburg		
Vermögensbestand am 31. Dezember 1942 .		7 092. 25
Einnahmen laut besonderer Rechnung . . .	40 589. 89	
Ausgaben laut besonderer Rechnung . . .	34 678. 70	
Betriebsvorschlag		1 318. 94
Kapitalbestand am 31. Dezember 1943 . .		8 411. 19
Zeiger: Aktiven		
Bankguthaben auf Konto-Korrent und Kasse	1 466. 74	
Sparheft Nr. 1753 (Irmiger-Fonds) . . .	2 032. 55	
Sparheft Nr. 11 808 (Stipendien-Fonds) . .	291. 90	
Ausstände	2 120. —	
Mobilien und Vorräte	2 500. —	8 411. 19
Passiven: Keine		
b) Gartenbauschule Niederlenz		
Einnahmen laut besonderer Rechnung . . .	79 317. 12	
Ausgaben laut besonderer Rechnung . . .	76 129. 07	
Betriebsvorschlag		3 188. 05
Zeiger: Aktiven		
Kasse und Postcheck	4 595. 78	
Sparhefte Nr. 5907	1 710. 55	
Mobilien und Vorräte	5 000. —	11 306. 33

Passiven

Guthaben der Zentralkasse Fr. 7 017. 15 abgeschrieben; soll aber sukzessiv rückbezahlt werden.

3. Fonds:

Fonds für Wohltätigkeit, Cham		
Kapital per 31. Dezember 1942		4 073. 45
Vorschlag im Rechnungsjahr		110. 20
Kapital per 31. Dezember 1943		4 183. 65
„Zentralblatt“		
Kapital per 31. Dezember 1942		43 122. 35
Zuwachs im Rechnungsjahr	4 168. 25	
Vergütung an die Zentralkasse	1 290. —	2 878. 25
Kapital per 31. Dezember 1943		46 000. 60

	Fr.
Schweizerische Brautstiftung	
Kapital per 31. Dezember 1942	28 029. —
Vorschlag im Rechnungsjahr	3 517. 10
Kapital per 31. Dezember 1943	31 546. 10
Hausangestelltendiplomierung	
Kapital per 10. März 1943	13 806. 66
Rückschlag im Rechnungsjahr	681. 58
Kapital per 10. März 1944	13 125. 08
Unentgeltliche Kinderversorgung	
Kapital per 31. Dezember 1942	4 841.93
Kapitalvorschlag im Rechnungsjahr	954. —
Kapital per 31. Dezember 1943	5 795. 93

Die Zentralquästorin: *O. Handschin-Schwarz.*

Revisorenbericht

Entsprechend dem uns erteilten Auftrag haben wir die Rechnung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins für das Jahr 1943 einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Wir konnten die Übereinstimmung der Buchungen mit den uns vorgelegten Belegen feststellen.

Der Wertschriftenbestand, wie auch die Bank- und Postcheckguthaben sind ordnungsgemäß ausgewiesen.

Wir beantragen auf Grund unserer Feststellungen, die Jahresrechnung per 31. Dezember 1943 zu genehmigen und der Rechnungsführerin, Frau Dr. O. Handschin, unter bester Verdankung der von ihr geleisteten großen Arbeit, Décharge zu erteilen.

Zürich, den 3. April 1944. Die Revisoren: *Henri Bickel.*
E. Müller.

Die Rechnungen der Schulen Lenzburg und Niederlenz wurden, wie letztes Jahr, an Ort und Stelle von den Herren Th. Gsell und Zimmerli-Kull geprüft und richtig befunden. Ebenso wurden die Rechnungen der verschiedenen Fonds einer Revision unterzogen und deren Richtigkeit festgestellt. Allen Kassierinnen und Fondsverwalterinnen sei hier der herzlichste Dank für ihre Arbeit ausgesprochen.

Die ausgewiesenen Vermögen der Spezialfonds, nämlich:

Chamer-Fonds	Fr.	4 183. 65
« Zentralblatt »	»	46 000. 60
Brautstiftung	»	31 546. 10
Diplomierungsfonds	»	13 125. 08
Kinderversorgung	»	5 795. 93

sind gemäß Bankauszügen und Wertschriftenverzeichnissen vorhanden.

Basler Frauenverein
Aus dem 42. Jahresbericht pro 1943

Dem Schwachen zu helfen, ist und bleibt unsere Aufgabe. Dafür wurde unser Frauenverein vor über 40 Jahren gegründet. Wir haben eigentlich wenig kriegsbedingte Arbeit, dagegen merken wir an unsern Schützlingen, daß das Leben auch bei uns schwieriger, vor allem aber teurer wird.

Unsere Kasse wurde im vergangenen Jahr durch die Teuerung, die notwendigen Besoldungszulagen und den Bau eines Luftschutzkellers in der Kinderstation stark beansprucht; um so dankbarer sind wir, daß die Kollekte sich nicht verringerte und daß der Kirchenrat uns den Ertrag des Kirchenopfers eines Sonntags zusprach, das Fr. 1490.47 ergab. Verschiedene Legate und ein Extra-Staatsbeitrag trugen dazu bei, daß wir auch im abgelaufenen Jahre finanziell durchgekommen sind.

Von speziell kriegsbedingter Arbeit ist in erster Linie die *Soldatenwäscherei* zu nennen. Der Bericht weiß von dankbaren Briefen von Soldaten zu sagen, denen die Wäsche gewaschen und geflickt wird; aber auch von einer anhaltenden Gebefreudigkeit für die Soldaten an Geld, Wäsche und Rauchwaren. Die nötigen Hilfskräfte waren immer da. Es wird gegenwärtig an drei Tagen gewaschen und an drei Tagen geflickt.

Eine neue Arbeit war die vom Arbeitsamt angeregte *Flickhilfe für Bäuerinnen* der Kantone Schwyz und Luzern. Ein Zeitungsaufruf brachte Geld und Helferinnen, auch solche, die zerrissene Strümpfe, Wäsche und Wollsachen zu Hause instand stellten. Gerade ältere Frauen setzten sich mit Eifer ein, glücklich darüber, der Heimat einen Dienst leisten zu können. Sogar zwei über 80 Jahre alte Frauen in einem Altersheim besserten Strümpfe aus. Es wurden 1015 meist sehr zerrissene Stücke geflickt, die in 59 Säcken an uns gelangt waren. Die Bäuerinnen waren hoch erfreut über die Hilfe und bezeugten dies durch Briefe und kleine Gaben. Wir hoffen, die Arbeit im Jahre 1944 wieder aufzunehmen und haben uns mit der Zentralstelle für Bäuerinnenhilfe in Bern in Verbindung gesetzt, die die Sache interkantonal ordnen will.

Kriegsbedingt ist auch die *Flüchtlingskontrolle,* die der Frauenverein als Sektion des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins übernahm. Die Fürsorgerin der Frauenfürsorge I besucht alle weiblichen Flüchtlinge im Bürgerspital und in den Privatstellen. Wieweit ihr Einsatz den Mangel an Hausangestellten mildern kann und wieweit sie selber nach all den Jahren ungeregelten Lebens auf der Flucht und in den Lagern wieder in ein geordnetes Dasein hineinwachsen können, werden erst längere Erfahrungen zeigen.

Auch für die *Flüchtlinge* in den Lagern konnten wir ein weniges tun. Unsere Mitglieder sammelten Wollstoffresten, die in der Soldatenwäscherei zugeschnitten und im Auffanglager Büsserach von den weiblichen Insassen zu Bettdecken zusammengenäht wurden.

Die *Soldatenwäscherei* ist ein gutes Sammellokal : So konnten wir letztes Jahr Silberpapier, Marken, Korke und Zinntuben zugunsten der Wäschefürsorge der Armee nach Bern senden. Es sind dort aus der ganzen Schweiz durch diese Sammlungen schon über Fr. 15 000 zusammengebracht worden. Eine große Partie zerrissener Damenstrümpfe wird demnächst nach Montana in ein Militärsanatorium geschickt, wo sie von Soldaten zu Teppichen verwebt werden. Wir sammeln weiter !

Das *Pflegekinderwesen* hat es im Berichtsjahr erstmals unternommen, in den Herbstferien ein kleines Ferienlager durchzuführen. Neun Mädchen im Alter von 11—14 Jahren belebten während 10 Tagen das Ferienheim auf « Hupp » ob Läufelfingen. Die Kosten wurden je nach den Verhältnissen von den Pflegeeltern und der Kasse des Pflegekinderwesens getragen.

738 Kinder mit 41 082 Verpflegungstagen gingen durch die Kinderheime der *Jugendfürsorge*. Krippe und Tagesheime werden stark in Anspruch genommen, da sich heute manche Mutter gezwungen sieht, dem Verdienst nachzugehen. Da die Diphtherie-Erkrankungen in unserem Kanton stark angestiegen sind, wurden wir vom Gesundheitsamt beauftragt, an allen Kindern unserer Heime vom 1. bis 12. Lebensjahre, mit Einwilligung der Eltern, die Diphtherie-Schutzimpfung vornehmen zu lassen. Es soll auch kein Kind ohne Nasen- und Rachenabstrich (zur Feststellung von Diphtherie-Bazillenträgern) in der Kinderstation aufgenommen werden. Die zeitweise Überfüllung aller Kinderheime unserer Stadt beweist ihre Notwendigkeit.

Die Mütterschule berichtet von 42 Kurs- und 5 Theorieschülerinnen : Die anfängliche Scheu und Unbeholfenheit ist gar bald überwunden, und am Ende des Kurses wickeln die gelehrigen Schülerinnen die ganz Kleinen zu recht fachgemäßen Bündelchen. Sie verstehen auch die verschiedenen Schoppen, Breie, Säfte und Gemüse auf die zweckmäßigste Art selber zuzubereiten. Beim Stricken und Nähen werden um die Wette Strampelhösli, Schlutteli, Finkli und Seelenwärmer gearbeitet. Unsere Mütterschule erfaßt ja nur einen kleinen Teil der werdenden Mütter. So haben wir die Anregung, in vermehrtem Maße als bisher *Abendkurse über Säuglingspflege* zu erteilen, an den Verein für Säuglingsfürsorge weitergegeben, der nun im nächsten Jahr solche Kurse abhalten wird.

Frauenfürsorge I. Das vergangene Jahr barg eine Fülle fürsorgerischer Erlebnisse und Erfahrungen aus vielen menschlichen Schicksalen, die der ständigen, unermüdlichen Kontrolle und Geduld der Fürsorgerin anheimgestellt sind : ungeordnete Haushaltführung, vernachlässigte Kinder, Unzuverlässigkeit der Eltern, Unfriede, Unlauterkeit und Unsittlichkeit. Da sind ferner die äußerlich geordneten Haushalte, aber zerrüttete Eheverhältnisse. Hier ist die fürsorgerische Einmischung ganz besonders heikel.

Als wertvolle Ergänzung zu unserer beratenden Fürsorge bei Hausbesuchen betrachten wir immer wieder *unsere Frauenabende,* in denen von kompetenter Seite über Fragen der Haushaltführung, der Kindererziehung, der Ehe und Familie, der Hygiene und der Ernährung und Rationierung gesprochen wird. Dankbar gedenken wir *unseres Flickvereins,* der in großer Treue unsere kinderreichen und überarbeiteten Familienmütter entlastet und damit eine so wertvolle Hilfe in der Fürsorgearbeit leistet. Wir erwähnen noch die alleinstehenden Frauen, die, körperlich oder geistig behindert, seelisch geplagt oder sich im Leben nicht allein zurechtfindend, unserer Fürsorge überwiesen werden oder, sie selbst suchend, Stützung und Wegweisung erhalten durften.

Zwei neue Arbeitsgebiete, die der Basler Frauenverein übernommen und der Frauenfürsorge I angegliedert hat, sind : 1. die Ortsstelle Basel der Zentralstelle für Rückwandererhilfe Zürich und 2. die Kontrolle über die in Haushalten und Betrieben angestellten Flüchtlinge, von der wir oben berichteten.

In der *Frauenfürsorge II* entrollen sich vor uns Schicksale von ledigen Müttern und ihren Kindern, von sittlich gefährdeten und verwahrlosten Mäd-

chen und Frauen, die uns durch Behörden oder private Stellen zur Betreuung zugewiesen wurden für Schutzaufsicht, Suchen eines Arbeitsplatzes, Beschaffung der Papiere und der Kostgeldgarantien, wenn Unterbringung in das Zufluchtshaus oder in eine andere Anstalt in Frage steht. Es kamen auch geschiedene Frauen mit ihren Nöten und Schwierigkeiten, um geeignete Arbeit zu finden, sei es in einem Haushalt oder in der Industrie. Auswärts wohnende Eltern und Vormünder haben uns ihre minderjährigen Kinder oder Mündel zur Aufsicht und Betreuung übergeben. Wir bemühen uns, den Kontakt mit dem Elternhaus zu festigen oder wieder herzustellen.

Das Zufluchtshaus hat in diesem Frühjahr dank eines größeren staatlichen Beitrages die schon so lange nötig gewordene Renovation durchführen können, an der Vorderfassade samt den Läden, Einfahrt, Korridor und Haustüre, so daß das Haus jetzt einen freundlicheren Eindruck macht. Auch ein Luftschutzkeller wurde erstellt. Wir beherbergten 185 Erwachsene mit 5216 Pflegetagen, 121 Kleinkinder mit 5092 Pflegetagen und 62 Säuglinge mit 3276 Pflegetagen und können feststellen, daß die Pflegetage in den letzten Jahren stark zugenommen haben. Wir sind von Herzen dankbar, daß wir vor Epidemien und Infektionskrankheiten, trotz der vielen Einschleppungsmöglichkeiten, verschont blieben. Von Behörden und Privaten wurden uns so viele Kinder und Säuglinge zugewiesen, daß jedes Bett und jeder Raum in Anspruch genommen wurde. Auch eine ganze Anzahl Schulkinder, für die wir nicht eingerichtet sind, konnten wir nicht abweisen. Wer den unruhigen Betrieb unseres Hauses übersieht, weiß, wieviel Geduld und Liebe unsere Helferinnen aufbringen müssen, um den oft enttäuschenden Kontakt mit den Insassen immer wieder neu und hoffnungsfreudig aufzunehmen.

Die *Heimarbeit des sozialen Zweiges* erhielt von privater Seite und aus Betrieben immer wieder Flickwäsche, so daß wir eine Anzahl Frauen das ganze Jahr damit beschäftigen konnten. Der Winterhilfe verdanken wir wieder einige größere Nähaufträge.

An der *Diplomierungsfeier für treue Hausangestellte* gelangten 22 Diplome, 9 Broschen, 1 Anhänger, 4 Kaffeelöffel, 2 silberne Bleistifte und 1 Ehrendiplom zur Verteilung.

Schließlich sei noch unsere Mitarbeit im *Ruheraume für weibliche Angestellte der Mustermesse* erwähnt. Sie war auch im letzten Jahr erfreulich, und das Lokal wurde, wie gewohnt, stark in Anspruch genommen.

Wieder einmal haben wir unsern Geberinnen Einblick gewährt in unsere Arbeit. Es bleibt uns noch eines zu tun: allen herzlich zu danken, die durch Mitarbeit in den verschiedenen Zweigen, sei es als Berufsarbeiterinnen oder freiwillige Kräfte, als Sammlerinnen oder als Geberinnen, zum Gelingen verholfen haben. Als Vorstandsmitglieder fühlen wir uns verantwortlich, daß die Beiträge, die vielfach aus kleinen und kleinsten Summen zusammen kommen, möglichst gut verwendet werden. Wir wissen aber auch, daß wir diese Verantwortung nicht allein tragen, sondern daß viele mit uns arbeiten. Möge uns ihre Treue und Bereitschaft auch im neuen Jahre erhalten bleiben. Wir brauchen die Mithilfe und den guten Willen aller, die mit uns glauben, daß sie mitverantwortlich sind für diejenigen, die es weniger gut haben als sie, und die sich selbst nicht helfen können. Durchhalten mit Gottes Hilfe, das soll auch im neuen Jahr unsere Parole sein.

Verein ehemaliger Schülerinnen
der Kantonalen land- und hauswirtschaftlichen Schule
Wülflingen-Winterthur

Besuch der Mustermesse in Basel

Die Publikation im April-« Zentralblatt » und im « Zürcher Bauer » hatte die Abfahrt für Freitag, 28. April, morgens 7.49 Uhr gemeldet. Auf Wunsch unserer Reiseleiterin, *Frau Dir. Leemann,* telephonierten wir am Vorabend noch sämtlichen Teilnehmerinnen, wenn möglich sich schon auf den ersten Zug ab Winterthur einzufinden. Einigen war dies leider wegen ungünstiger Zugsverbindung nicht möglich, somit waren wir nur eine kleine Schar, die dann um 7.49 Uhr in Winterthur den Eilzug nach Zürich bestieg, wo noch vier der Unsrigen auf Anschluß warteten. Frohgelaunt bestiegen wir den Basler Zug. Wir sicherten uns einen Platz am Fenster, und hinaus rollte der Zug in den frischen Frühlingsmorgen an blühenden Gärten und Sträuchern vorbei. Je mehr wir uns der Rheinstadt näherten, desto üppiger waren die Kulturen. Die Kirschbäume, in selten großer Zahl, zeigten sich im schönsten Kleid, auch Äpfel- und Birnbäume trugen ihren Frühlingsschmuck.

In Basel angekommen, eroberten wir uns mit Not einen Stehplatz im Mustermessetram; auch auf den Straßen der Stadt herrschte ein buntes Treiben fremder und einheimischer Messebesucher. Die Häuser trugen Flaggenschmuck.

Auf der Suche nach unsern Frühaufstehern verließen wir das Tram und traten in eine der riesigen Messehallen. Von den Maschinen waren viele im Betrieb, und sie interessierten besonders Männer, deren Besuch sehr groß war. Langsam machte sich der Hunger bemerkbar, und wir verließen die Maschinenhalle, um rechtzeitig zum Mittagessen im Hotel Central einzutreffen. Zu unserm Erstaunen mußten wir feststellen, daß wir eben doch die letzten waren, auch zum Mittagessen. Nun waren alle 38 Ehemaligen mit unserer verehrten Frau Dir. *Leemann* glücklich beieinander. Nach dem guten Mittagessen hatten wir noch genügend Zeit zu gemütlichem Plaudern. Es stellte sich auch heraus, daß wir in sechs verschiedenen Gruppen in der Messestadt eingetroffen sind. Aber niemand hat sich darüber verstimmen lassen, am wenigsten die Weinländerinnen, welche aus eigenem Antrieb ihr Weinlandlied zum Besten gaben. Daran reihte sich Lied an Lied. Bald war es Zeit zum Aufbruch, zurück in die Messehallen, denn wir wollten doch noch recht viel sehen von der so vielseitigen Ausstellung. In der Halle für Wohnungseinrichtungen verbrachten wir die meiste Zeit. Dort traf man auch wieder bekannte Gesichter, da ja dieses Gebiet uns Töchter und Frauen besonders interessiert und es ja in unsern Händen liegt, eine Wohnung schön und heimelig einzurichten.

Vor der Zugsabfahrt, 18.33 Uhr, konnten verschiedene noch ruhig ihren Bedarf an Basler Läckerli und Tääfeli decken. In Zürich verabschiedeten wir uns von den Oberländern mit einem fröhlichen « Auf Wiedersehn » und mit der leisen Hoffnung, bald wieder einmal « gemeinsam » zu reisen.

Allen denen, die nicht bei uns sein konnten, einen herzlichen Gruß. *B. B.*

Das Schweizerische Frauensekretariat hat die Arbeit aufgenommen

Seine Gründung wurde von den verschiedensten Seiten begrüßt, denn damit ist ein Wunsch zahlreicher Frauenverbände erfüllt worden. Auch Behörden und Organisationen aller Art heißen das Schweiz. Frauensekretariat willkommen, das die in vielen großen und kleinen Gruppen organisierten Frauenkräfte zusammenfaßt. Das *Schweiz. Frauensekretariat* soll für die Kreise, die sich mit beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, rechtlichen und politischen Problemen befassen, die geistige und technische Zentrale sein, die ganz besonders geeignet ist, die Beziehungen zwischen Frauen und Behörden, Frauen und Staat, Frauen und Sozialpolitik auszubauen und zu vertiefen.

Anfangs April hat das *Schweizerische Frauensekretariat* seine Tätigkeit aufgenommen, aber nicht als eine Organisation, die sich die Aufgaben und gute Beziehungen erst schaffen muß. Die *Schweiz. Zentralstelle für Frauenberufe* ist ihm als Abteilung für Berufsfragen eingegliedert worden und bringt ihre Bureaueinrichtungen und Dokumentation, ihre Mitarbeiterinnen, Erfahrungen und den ganzen bisherigen Arbeitskreis mit. Die neuen Abteilungen für soziale, wirtschaftliche, politische und Rechtsfragen werden sich an der Bearbeitung alter und zum Teil neuer Aufgaben beteiligen. Die gegenwärtige nationale und internationale Lage wirft viele höchst bedeutende Probleme auf, von denen wir hauptsächlich die sogenannten « Friedenspläne », die sozialen Maßnahmen wie Altersversicherung und Mutterschaftsversicherung, die Arbeitsbeschaffung, den Schutz der Familie erwähnen. Die Frauen haben an der Lösung dieser Probleme ein besonderes Interesse. Wie können aber ihre Ansichten, Erfahrungen und Vorschläge im richtigen Augenblick wirkungsvoll zum Ausdruck kommen? *Hier setzt nun die Tätigkeit des Schweizerischen Frauensekretariates mit seinen zuständigen Abteilungen ein.* Es wird den angeschlossenen Verbänden in diesen Fragen beistehen, Vorarbeiten und Studien aller Art unternehmen, sie in speziellen Fällen und in ihrem besonderen Auftrag in der Öffentlichkeit vertreten. Daneben dient es diesen Verbänden ganz allgemein als Geschäftsstelle.

Den Frauen steht also mit dem Schweiz. Frauensekretariat ein wirksames Instrument zur Verfügung, um am beruflichen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben unseres Schweizervolkes noch aktiveren Anteil zu nehmen. Mögen sie von ihm regen Gebrauch machen. *R. S.*

Genève

La liste des élections du Consistoire de l'Eglise Nationale protestante de Genève des 29 et 30 avril 1944, contenait les noms des femmes suivantes *comme candidates :* Mlle *Emma Burkhardt,* Mme *A. Cramer,* Mlle *Marguerite Perrenoud,* institutrice et Mlle *Catherine Picot,* trésorière de l'Alliance universelle des Unions chrétiennes de jeunes filles. Les quatre femmes candidates ont été élues, ainsi que les deux *femmes suppléantes :* les deux institutrices, Mlle *Louise Golay* et Mlle *Yvonne Luché.*

Cécile Chaminade, pianiste, chef d'orchestre et compositeur d'œuvres charmantes pour piano et orchestre, vient de mourir à Monte-Carlo après une longue et brillante carrière d'artiste. Chaminade aimait la Suisse et y revenait souvent soit pour donner ses concerts très appréciés, soit pour se reposer et jouir de la belle nature chaude et fortifiante du Valais.

Bern

ist eine vorbildlich fortschrittliche Stadt, die die Leistungen tüchtiger Frauen zu schätzen versteht und sie gebührend anerkennt. Der Gemeinderat der Stadt Bern wählte als Verwalterin des Tierparks *Frau Dr. Meyer-Holzapfel,* die wissenschaftlich und praktisch aufs beste ausgebildet ist. Ihrem Studium, das sie 1933 mit der Dissertation über « Die nicht-optische Orientierung der Trichterspinne Agelena labyrinthica » abschloß, folgten praktische Studien und Untersuchungen an Wildtieren und an Tieren, die in der Gefangenschaft leben, in mehreren zoologischen Gärten des In- und Auslandes, Paris, London und Amsterdam. — Wir gratulieren.

Schweizer Kunst in Bern Mai und Juni 1944

Besinnung auf schweizerische Eigenart ist unser Ziel. Wir wollen dartun, was die Heimat in Bild, Klang und Wort an künstlerischen Leistungen aufzuweisen hat; wir wollen zeigen, wie einzelne Zweige des Gewerbes und des Handwerks beispielhafte Erzeugnisse für die Arbeitsart des ganzen Volkes erreichen.

Vielfältig in Sprache und Lebensweise ist unser Land. Schweizertum läßt sich in keine Schablone pressen. Es offenbart sein Wesen in einem Gestaltungsreichtum, der je nach Sprache und Temperament sinnfällige Unterschiede enthält.

Frei sich entfaltend verleihen die schöpferischen Kräfte dem Leben den tieferen Sinn. Wenn rings um die Heimat nun die Kriegsfackel lodert, heißt das Gebot der Stunde deshalb für uns : Aufbau durch den Geist, Pflege der Humanität und Ausdruck des Dankes einem Geschick gegenüber, das unserem Land erlaubt, im Bekenntnis zu Kunst und Arbeit der Menschheit zu dienen.

Die *Schweizer Kunst in Bern* umfaßt an **Ausstellungen :**

Bernische Volkskunst in der Kunsthalle.

Schweizer Malerei und Bildhauerei seit Hodler im Kunstmuseum. 600 Kunstwerke der hervorragendsten Maler und Bildhauer der Gegenwart.

Das Schweizer Buch vom Manuskript bis zum Einband in der Schulwarte.

Aufführungen im Stadttheater, im Burgerratssaal, in der Rathaushalle und im Konservatorium. Korzerte im Münster.

Radio Bern. Spezielle Rundspruchsendungen, Ganz- und Teilübertragungen der Konzert- und Theaterveranstaltungen. Näheres durch Verkehrsbureau Bern.

Schweizer Jugendaustauch für die Ferien oder längere Zeit, als wertvolle Gelegenheit zur praktischen Übung in einer Fremdsprache und Pflege persönlicher Verbindungen, die wichtig und fruchtbar sind im freundnachbarlichen Kulturgebiet. Anmeldungen für die *Sommerferien* müssen frühzeitig vorliegen. Die Vermittlungsstelle, die über jede Anmeldung zuverlässige Informationen einzieht, tauscht die Anmeldungen zweier möglichst ähnlicher Partner aus, die gleichzeitig oder nacheinander ausgeführt werden. Nähere Auskunft erteilt der « Jugendferien-Dienst Pro Juventute », Stampfenbachstraße 12, Zürich.

Die mit * bezeichneten Bilder sind behördl. bewilligt gemäß BRB vom 3. 10. 39.

Landeskirchlicher Fürsorgedienst für Jugendliche im Welschland

Was tust du, wenn du nun frisch aus der Schule entlassen ins Welschland gehst, dort über die Schwierigkeiten nicht Meister wirst ? Lachend antwortet die fröhliche Trudi darauf : Dann komme ich eben wieder heim, Vater hat mir Geld mitgegeben, damit ich jederzeit heimreisen kann. Nicht der gleichen Ansicht ist die gewissenhafte Berti. Es muß einfach gehen, koste es was es wolle, und mag es mir noch so schlecht gehen, antwortet sie stolz und beweist, daß sie fähig ist, ihr Leben zu meistern. *Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu zu werden,* nicht damit man ihnen ausweicht. Trifft es Trudi in der ersten Stelle wirklich nicht gut, dann soll sie nicht gleich heimreisen. Es gibt sicher eine andere Stelle für sie, in der sie sich heimischer fühlen wird. Berti aber möchten wir sagen, daß sie nur tapfer durchhalten soll. Wenn es aber über ihre Kräfte geht, soll sie trotz ihrem Stolz einen Stellenwechsel vornehmen. Beide sollen die neuen Stellen nicht aufs Geratewohl annehmen oder sich durch irgendeinen Bäckerburschen placieren lassen, *sie sollen sich an zuverlässige Bureaux wenden* (Freundinnen junger Mädchen, Pfarrämter usw.). In Lausanne, Genf und Neuenburg sind Fürsorgerinnen, die den Mädchen gerne behilflich sind durch die individuelle Hilfe und die allgemeine Hilfe, welche frohe Vereinigungen, Bibliothek usw. bieten. Ihre Adressen sind : Lausanne : Mercerie 22 — Genf : Fusterie 2 — Neuenburg : Promenade noire 10. Darum mit gutem Mut ins Welschland !

LFD Lausanne.

Weißt du, wer ich bin?

Die Geschichte von Katrienchens großer Reise von **Olga Meyer.** Ein Buch für Mädchen und Buben von 9—14 Jahren mit Zeichnungen von Vreni Meier-Zingg. Preis gebunden Fr. 2.90. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Weißt du, wer ich bin? So fragen die blauen Augen des kleinen Katrienchens, das mit seinem Vater über den hohen Berg zu uns geflüchtet ist.

Katrienchen, wir wollen dich von Herzen lieb haben und dir, soviel in unserer Kraft steht, helfen — dir und allen, die auf der großen Reise in unser Schweizerland gekommen sind. Vom Erlös des 1. und 2. Tausends des Büchleins fallen für jedes verkaufte Exemplar 35 Rappen der « Schweiz. Zentrale für Flüchtlingshilfe » zu. Das Buch ist in jeder Buchhandlung erhältlich.

Kräuter-Atlas mit 90 Abbildungen und Beschreibungen

Kulturpflanzen-Sammelkalender. Herausgegeben von der Schweiz. Genossenschaft für Anbau und Verwertung von Beeren und Arzneipflanzen. Preis Fr. 2. Verlag Adolf Fluri, Wattenwylweg 2, Bern. Diese Volksausgabe dient dem Sammler von Heilkräutern als sehr nützlicher Berater auf seinen Wanderungen in Wald und Flur.

Alle angezeigten Bücher von der Versandbuchhandlung A. FLURI, BERN 16

Schmackhafte Küche mit ...

Maggi's Würze

MÄRWILER

ESSIG

ist gesund aromatisch und mild, jedem Weinessig qualitativ ebenbürtig und zugleich billiger

Verlangen Sie bei Ihrem Spezierer «Märwiler»

Er fördert die alkoholfreie OBSTVERWERTUNG

Beste Jugend-Literatur!

Illustrierte Schweizerische Schülerzeitung

Der Kinderfreund

Älteste Schülerzeitung der Schweiz. Beginnt soeben den 60. Jahrgang. Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins.

Sie bringt den kleinen Lesern Monat für Monat wertvolle geistige Nahrung und Freude.

Jahres-Abonnement Fr. 2.40.
Bei klassenweisem Bezug durch den Lehrer 2 Fr.

Der Reinertrag kommt der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung zugut.

Verlag: **Buchdruckerei Büchler & Co., Bern**
Postcheck III 286

Die Sektionspräsidentinnen sind freundlich gebeten,

die Mitgliederverzeichnisse ihrer Sektionen an die Expedition, Buchdruckerei *Büchler & Co.*, Marienstraße 8, *Bern*, einzusenden, zwecks Zusendung von Probenummern.

Die Schweizerische Brautstiftung *bittet herzlich, bei* **frohen Familienfesten** *auch ihrer freundlich zu gedenken. Postcheck IX 335, St. Gallen.*

Rheinfelden

Solbäder, Kohlensäuresolbäder, Wickel, Fango, Trinkkuren, Inhalationen

HOTEL SCHÜTZEN

Das heimelige Schweizer Kurhotel in sonniger, freier Lage. Große Gartenanlagen mit Liegewiesen. Modernste Einrichtungen, alle Kurmittel im Hause. Normal-, Kur- und Diättisch. F. & R. Kottmann-Jost.

HOTEL BÄREN Baden bei Zürich

40 Jahre im Besitze der gleichen Familie

Tradition verpflichtet. Ruhige Lage. Komfort. Quellen und Kurmittel im Haus. Gepflegte Küche (Diät). Pension ab Fr. 12.-. Zimmer ab Fr. 4.50. Prospekte durch **Familie K. Gugolz-Gyr.** Telephon 2 21 78

Das **Erholungsheim Sonnenhalde in Waldstatt** (Appenzell)

bietet Müttern mit oder ohne Kinder, wie einzelnen Frauen, Töchtern und Kindern angenehmen Kuraufenthalt. Herrliche Lage. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Familienleben. 4 Mahlzeiten. Mäßige Preise.

Auskunft bereitwilligst durch die Heimleitung.

Wenn Cademario — dann Kurhaus Belsito!

Kurarzt, jedoch kein Kurzwang. Ideale Ferien und Kur. Vorzügliche Küche, jede Diät. Prospekte

(in Seide, Wolle oder Baumwolle für Wäsche und Kleider). **Tric-Tricot-Stoff** läßt sich von Hand oder mit jeder gewöhnlichen Nähmaschine nähen und wie feines Tuch so gut verarbeiten. — Stets günstige Resten. Verlangen Sie Coupons-Auswahl für 8 Tage zur Ansicht!

GERBER TRIKOTERIE REINACH 6, Kt. Aargau

Das ausgezeichnete Flugblatt des Schweizerischen zivilen Frauenhilfsdienstes « Droht uns Gefahr ? » wurde bis jetzt in der ganzen deutschen Schweiz in einer Auflage von 328 000 Stück verbreitet; eine Ausgabe in französischer Sprache ist soeben erschienen. *F. S.*

Die christlichen Hospize DER SCHWEIZ
EMPFEHLEN SICH FÜR FERIEN UND REISE

BASEL HOTEL BASLERHOF Äschenvorstadt 55 Tel. 2 18 07
400 m von der SBB, fließendes Wasser, Bäder und Telephon. Alkoholfreies Großrestaurant

BASEL BLAUKREUZHOTEL
beim Kollegienhaus Tram Nr. 2 Spalentor. Zimmer Fr. 3.- b. 4.-, Tagespens. Fr. 8.- b. 10.-

BASEL HOSPIZ ENGELHOF Stiftgasse 1, Telephon 2 23 03
Ruhige Lage im Zentrum. Gutbürgerl. Küche Zimmer 2.- bis 3.50. Pension 6.- bis 8.50

BERN HOTEL ZUM EIDG. KREUZ Zeughausgasse 41 (Stadtzentrum)
Zimmer 3.80 bis 5.-, Pension 8.50 bis 10.50

BEX (Vd) VILLA DES SALINES
Ein Haus der Erholung und der christlichen Gemeinschaft. Pensionspreis Fr. 8.- bis 10.-

GENF HOTEL DES FAMILLES
gegenüber d. Hauptbahnhof. Dir. E. Lauber

HEINRICHSBAD (Herisau) sucht in s. Haus TANNECK
seinen Gästen an Leib und Seele zu dienen. Pensionspreis Fr. 7.- bis Fr. 8.50

LUZERN HOSPIZ JOHANNITERHOF
am Bundesplatz, 5 Min. v. Bahnhof, Tel. 21711. Verpflegung und Preis anerkannt vorteilhaft

MONTREUX Hôtel des Familles Helvétie et la Cloche
sans alcool, Restaurant-tea-room, Jardin-Terrasse au 7me étage. Pension depuis frs. 9.-

SCHAFFHAUSEN HOTEL KRONENHALLE
Ruhige Lage, heimelige Zimmer zu bescheidenen Preisen

SCHLOSS HÜNIGEN bei Konoltingen Tel. 8 41 87
Ferien, Rekonvaleszentenaufenthalt. Dauerpensionäre. Heimelige Räume f. Konferenzen

ST. GALLEN FAMILIENHOTEL J. KESSLER
Teufenerstr. 4, 3 Min. vom Bahnhof. Zimmer Fr. 3.- bis 4.50. Pension Fr. 8.50 bis 10.-

ST. GALLEN HOSPIZ ZUR HEIMAT Gallusstraße 36, Telephon 2 47 48
Ruhige Lage im Zentrum. Restaurant. Pension 5.50 b. 7.50, Zimmer 2.50 b. 3.50, teilw. fl. W.

VEVEY HOTEL DE FAMILLE
Das geeignete Ferienhaus am Genfersee. Gute Verpflegung. Mäßige Preise

WINTERTHUR HOTEL HOSPIZ Sträulistraße 1
Leitung: Schweizer Verband Volksdienst

ZÜRICH HOTEL GLOCKENHOF Sihlstraße 31
Ruhige Lage, 5 Min. v. Bahnhof. Privatgarten. Altbewährte Gastlichkeit. Neuester Komfort

ZÜRICH HOTEL AUGUSTINERHOF Peterstraße 8
Zentrale, ruhige Lage Mäßige Preise. Leitung: Schweizer Verband Volksdienst

ZÜRICH HOTEL SEILERHOF (Hospiz) Häringstraße 20
Nähe Hauptbhf. Sehr ruhige Lage. Freundl. Zimmer, Bäder, Lift. Gutbürgerliche Küche

Verlangen Sie bitte Prospekte von den einzelnen Häusern

SCHILD AG.
Tuch- und Deckenfabriken Bern und Liestal

Herren- und
Damen-Kleiderstoffe
Wolldecken

VERSAND DIREKT AN PRIVATE — VERLANGEN SIE MUSTER FRANKO

Trockengemüse, ein unentbehrlicher Helfer in der Küche

G.-W. Den Hausfrauen ist sehr zu empfehlen, nur *kontrolliertes Schweizer Trockengemüse* zu kaufen, in Packungen mit einer grünen Kontrollmarke.

Gerichte aus Trockengemüse werden *auch ohne Zugabe von Speck oder reichlich Fett schmackhaft,* wenn je nach dem Gemüse und der Zubereitungsart feingeschnittene Zwiebeln, Knoblauch oder gehackte frische oder Dörrkräuter verwendet werden. Zudem lassen sich einzelne Trockengemüse verschieden halten in der Zubereitung : Dämpfen, in verschiedenen Saucen, gratiniert, Misch- oder Eintopfgericht, Salat usw. (Rezepte siehe in der Broschüre « Gute Gerichte aus Trockengemüse und Dörrobst », erhältlich bei der Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft, Zürich, Sihlstr. 43, zu 50 Rp.)

S. P. Z.

Handels- und Verkehrsschule Bern Neues Domizil : Schwanengasse 11
Telephon 3 54 49
Erfolgreiche Schule für **Handel** u. Verwaltung, Vorbereitung für Laborantinnen- und Hausbeamtinnenschulen. SBB, Tel., Zoll, PTT. **Diplomabschluß, Stellenvermittlung.** Erstklassiges Vertrauensinstitut. Man verlange Prospekte u. Referenzen.
Neue Kurse beginnen im Juni und Oktober.

Leinenhaus Bern
Luchsinger & Cie.
Speichergasse 8-10, Telephon 21180
Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
Komplette Brautaussteuern
Wolldecken, Steppdecken
Bettüberwürfe, Hemdenstoffe
Spezialabteilung für Herrenstoffe, Futterstoffe und Furnituren für die Herren- und Knaben-Schneiderei

GUTE TEIGWAREN SIND
Wenger
TEIGWAREN
Wenger & Hug AG., Gümligen und Kriens

Die Berufswahl unserer Mädchen
Wegleitung für Eltern, Schul- und Waisenbehörden
6. Auflage
Neu bearbeitet v. **Rosa Neuenschwander,** Berufsberaterin. Einzelpreis 50 Cts. Partienweise, von 10 Exemplaren an, 25 Cts.
Verlag Büchler & Co., Bern

Kindererholungs- und Schulheim «Freiegg» Beatenberg (1250 m ü. M.)
Ihre Kinder (2—15 Jahre) finden bei uns ein sonniges Heim, wo sie unter gewissenhafter Schwesternpflege, in familiärer Geborgenheit und bei guter und reichlicher Ernährung gesunden, sich erholen und erstarken können. Heimschule (unter staatl. Aufsicht) — ärztliche Aufsicht — Sonnen- Luft und Liegekuren — Ia Referenzen — Prospekte auf Wunsch. Tel. 49 63, **Familie Ratschiller-Schmid,** Lehrer.

Contra-Schmerz gegen Kopfschmerzen Monatsschmerzen Migräne Rheumatismus

Denken Sie patriotisch?

Dann entschließen Sie sich sicher zur Verwendung von Produkten von ausländischen Großbetrieben unabhängiger Schweizerindustrie. Sie bezahlen nicht mehr und tragen zu weiterer Unabhängigkeit unseres Landes bei.

Pic-Fein und **Viola** (Speisefette u. Salatsauce)

Qualität aus Prinzip

Mitglieder, berücksichtigt unsere Inserenten!

Gegen Motten

nichts wie

TRIX

Geigy

Streudosen zu Fr. 1.85 u. 2.45 Gebrauchsanweisung auf der Packung